

# Eübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Eübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis, einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Neue Welt“, vierteljährlich 2.40 Mk., monatlich 80 Pfg.

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46  
Fernsprecher Nr. 925.

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechspaltige Feilzelle oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, frühere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 205.

Freitag, den 1. September 1916.

23. Jahrg.

## Jetzt geht's ums Ganze!

Der Eintritt Rumäniens in den Krieg verlängert die Kampffronten der Mittelmächte um nicht weniger als 1500 Kilometer. Die Linie, die von den Mittelmächten allein in Europa — Asien und Afrika bleiben dabei noch außer Betracht — besetzt und gehalten werden soll, steigt dadurch auf die Länge von 3600 bis 4000 Kilometer.

Da ist es erklärlich, daß in den Ländern der Entente der Jubel über die neueste Wendung im Weltkrieg keine Grenzen kennt. Presse und Publikum hegen die einstimmige Meinung, daß der Vierbund unmöglich die neue Gegnerschaft, die den Balkan von Norden her öffnet, ertragen könne. Jetzt beginnt das Ende der Zentralmächte; der Sieg der Entente sei so sicher wie der Ausgang der Sonne nach der dunkeln Nacht.

Die deutsche oberste Heeresleitung sagt sich allerdings auch: jetzt geht's um's Ganze, und trifft ihre Maßnahmen danach. Hindenburg ist zum Chef aller Fronten ernannt und sein bisheriger Gehilfe Ludendorff ist ihm als erster Generalquartiermeister beigegeben worden. Die beiden Männer, die seit genau zwei Jahren vereint die östliche Front geleitet und geführt haben, bleiben danach zusammen. Ihr Wirkungsbereich wird vergrößert; sie haben jetzt die Befehlsgewalt für sämtliche deutschen Fronten erhalten. Es gibt künftig keinen selbständigen Oberbefehlshaber im Osten mehr; es gibt nur eine Zentralstelle für alle Pläne und Entschlüsse und Befehle auf allen Fronten. Offen bleibt nur noch die Frage, wie weit die neue deutsche Zentrale auf die neue rumänische Front übergreifen wird. Auch hierfür wird ja noch eine Regelung getroffen werden.

Denn jetzt geht's wirklich um's Ganze! Da müssen alle Kräfte an einer Stelle zusammengefaßt werden und von einem Platz aus von einem überragenden Willen und einem beherrschenden Können gelenkt und geleitet werden. Gegen die ungeheure Uebermacht der Zahl läßt sich nur durch die Erfüllung der Pflicht eines einzelnen Mannes bis zum äußersten und die strikte Einheitlichkeit in der Gesamtführung etwas ausrichten. Es hat in der ganzen Kriegsgeschichte noch nie einen Mann gegeben, dem eine so gewaltige Arbeitslast und Verantwortung aufgelegt worden ist, wie jetzt Hindenburg mit seinem Mitarbeiter Ludendorff. Eine Front von mehr als 3500 Kilometern soll von ihnen täglich und stündlich überblickt und strategisch wie taktisch beherrscht werden. Wie klein und winzig erscheint im Vergleich dazu der forstliche Gigant Napoleon, der daselbst Europa, das sich heute zerfleischt, vor mehr als hundert Jahren unter seinen Bann und in seinen Befehl brachte!

Die schnelle Ernennung Hindenburgs ist noch um deswillen besonders zu begrüßen, als die Rumänen sofort kräftig ansetzen und die Gefahr erregen, daß sie den Grenzwall der transylvanischen Alpen allgemein übersteigen und den Krieg in siebenbürgisches und ungarisches Gebiet tragen können. Der österreichische Generalstab meldet, daß der neue Feind an vielen Stellen mit starken Verbänden erschienen sei und daß insolge dessen die österreichischen Sicherungstruppen der Grenze in rückwärtige Stellungen haben zurückgenommen werden müssen. Die „verbündeten“ Rumänen haben sich in aller Ruhe eben gewissenhaft für den Krieg gegen den Bundesgenossen vorbereitet. Starke Truppenmassen standen an der langen siebenbürgischen und ungarischen Grenze bereit. Eine Viertelstunde nach dem für den Kriegsbeginn festgesetzten Termin fielen schon die ersten Schüsse, folgten schon die ersten Angriffe.

Die Russophilen und Ententefreunde in Rumänien jubeln wie die Völker des Westens. Sie haben endlich ihr Ziel erreicht, sie sehen endlich ihre heißerfüllten Agitationen belohnt. Es hat lange genug gedauert und es hat Mühe genug gemacht. Als die Russen im September 1914 zum erstenmal nach Czernowitz kamen, hieß es bei ihnen schon, jetzt sei die Gelegenheit da, sich der südlichen Bukowina zu bemächtigen. Rumänische Offiziere kamen wiederholt nach Czernowitz und bewegten sich dort als Bundesgenossen. Als die Russen ein Jahr später geschlagen abziehen mußten, schlossen sich ihnen allerhand Rumänen an, um dann auf Umwegen nach Rumänien zurückzukehren und im russischen Auftrag in Rumänien für den Krieg gegen Oesterreich zu wirken. Dunkle, räthselhafte Existenzen, deren Absichten keine Frage waren, stellten sich in den Dienst der Filipescu und Ionescu und nobilitierten die Straße. Dies war um so leichter, als die meisten Bukarester Blätter vom „Aberu!“ bis zum „Univerzjul“ für den unbedingten Anschluß an die Entente waren, während von den größeren Zeitungen nur die „Moldava“ Corps für die Mittelmächte eintrat. Die beiden deutsch gerichteten Blätter hatten nie irgendwelchen Einfluß. Während des ganzen Winters 1914/15, als die Russen vor den Karpathen standen, und insbesondere nach dem Falle Bregynja in Rumänien eine solche Sprache geführt, daß man stündlich den Krieg erwarten konnte.

Wohl warnte Carp, aber der Straße konnte er, der nur auf die in den Dörfern zerstreuten Bauern Einfluß hatte, nichts entgegenhalten. Diese Aufgabe fiel der rumänischen sozialdemokratischen Partei zu. Was sie

während der zwei Kriegsjahre getan hat, um Rumänien davor zu bewahren, sich in den Weltbrand zu stürzen, reißt sich würdig dem Verhalten unsrer italienischen Genossen an. Unter Racovskis Führung veranstaltete sie ununterbrochen und meistens gegen den Willen und die Erlaubnis der Regierung Versammlungen und Demonstrationen. Es wurden wiederholt Verhaftungen vorgenommen, auch das Militär gegen die Arbeiter aufgeboten; aber die sozialdemokratische Partei hielt unentwegt daran fest, daß die Angelegenheiten des Balkans nur von den Balkanvölkern selbst ohne Zutun Russlands oder Oesterreichs zu ordnen waren.

Mit dem Durchbruch bei Gorlice und den Siegen der Mittelmächte in Polen besserte sich die Stimmung in Rumänien. Genauer gesagt, es siegte die Erkenntnis, daß es für Rumänien ein gefährliches Wagnis gewesen wäre, auf die Seite Russlands zu treten. Die Kriegserklärung Italiens gab allerdings den Kriegshelkern neuen Mut, aber Bratianu war zu gerissen, um in jenem Augenblick schon seine Entscheidung zu treffen. Er begnügte sich vorübergehend mit Nadelstichen wirtschaftlicher Natur. Aber alle Nadelstiche der rumänischen Regierung — immerfort kamen Grenzperren, wurde versprochenes und bezahlte Getreide nicht geliefert — blieben auf Oesterreichs Seite unbeschadet. Ein wahrer Goldregen ergoß sich über das Land. Daran haben nicht nur Großgrundbesitzer und Händler, sondern auch Generale und Minister teilgenommen. Als bezeichnend sei mitgeteilt, daß bei einer Gerichtsverhandlung in Suczawa die Frau eines rumänischen Generals ganz naiv erklärte, sie habe eine Weide in der Nähe der Bukowinaer Grenze gepachtet, weil man von da aus das Vieh leichter über die Grenze schmuggeln könne. Unter den Leuten, die an dem verbotenen Ochsenhandel teilnahmen, nennt man auch einen Bratianu.

In dieser Zeit hat die rumänische Regierung die Uebertragung ihres Ausfuhrverbots nicht nur geduldet, sondern auch vielfach gefördert. Die Praktiken der Schmuggler waren allgemein bekannt, es geschah nichts, um sie zu hindern. All die, welche an diesen Geschäften verdienten, und jene, die erkannten, daß Rumänien wirtschaftliche Zukunft und politische Unabhängigkeit vom Siege der Zentralmächte abhängen, haben denn auch jetzt bis zuletzt für die Neutralität gekämpft.

Während der letzten Neujahrsoffensive der Russen begann die Hege in Rumänien aufs neue. Allerdings nahmen nicht mehr alle Zeitungen daran teil, welche früher im Dienste des Rubels standen. Dafür traten ungarische Rumänen stärker in den Vordergrund. Zudem kommt den Kriegshelkern der Erfolg in Serbien und vor allem der Eintritt Bulgariens in den Weltkrieg zugunsten. Bulgarien sei der alte Feind Rumäniens; es habe allen Grund, wenn es einmal groß und stark geworden sei, sich an Rumänien wegen der letzten Gebietsabtretungen zu rächen. Sei Bulgarien nicht zu klein, um seine Chance in diesem Kriege auszunutzen, dürfe Rumänien auch nicht abseits bleiben.

Wieder ist es der sozialdemokratische Führer Racovski — er kann jetzt darauf hinweisen, daß er aus der Dobrubtscha stamme —, der sich den Kriegshelkern entgegenstellte. Diesmal scheut man sich nicht, ihm mit den schwersten Waffen entgegenzutreten. Er wird beschimpft und besudelt, und als die Arbeiter wegen der Lebensmittelverknappung demonstrierten, benutzte man die Gelegenheit, um ihn, der dort überhaupt nicht anwesend war, zu verhaften. Erst dem Eingreifen der gesamten Arbeiterschaft gelang es, seine Befreiung zu erwirken.

Daß sich aber die rumänische Regierung überhaupt zu diesem Schritt entschlossen hatte, war eine stärkere Warnung als die Reden aller Hektororgane. Man wollte den unerlöschlichen Verfechter von Rumäniens Neutralität für den entscheidenden Augenblick beiseiteschieben.

Die nach außen widerspruchsvolle Haltung Rumäniens dauerte an. Es lieferte an Oesterreich Getreide und unterhandelte mit Russland. Bratianu hielt während der ganzen Zeit zwei Eisen im Feuer, um im entscheidenden Augenblick nach rechts wie nach links gehen zu können. Dieser Augenblick kam mit der russischen Offensive. Die Erfolge der Russen geben den ententefreundlichen Stimmungen und Hoffnungen das Uebergewicht. Das Zögern erreichte sein Ende. Die rumänische Regierung entschied sich und der rumänische König — ein Sproß des Hauses Hohenzollern-Sigmaringen — gab seine Zustimmung.

Im Juli 1916 hat sich Rumänien gegen das umzingelte und geschwächte Bulgarien als Leichenfledderer bewährt. Bratianu und die Seinen glauben die Stunde gekommen, in der sie die gewinnbringende Beschäftigung wieder aufnehmen können. Diesmal sollen die Ungarn und Oesterreicher an die Reihe kommen. Aber Rumänien kommt heute in einen unentschiedenen Krieg; es wird die ganze Schwere des Kampfes mitzutragen, die ganze Wucht der Gefahr mit auf sich zu nehmen haben. Auch Italien glaubte im vorigen Jahre, als es das Schwert gegen den bisherigen Bundesgenossen zog, sein Eingutritt zu der Entente würde im kurzen, fast verlustlosen Kampfe den Ausschlag herbeiföh-

ren. Es hat sich blutig getänzelt und Italien ist ein Großstaat. Der Balkanstaat Rumänien, dessen Politik an Hinterhältigkeit, Tücke und Treulosigkeit der italienischen nichts nachgibt, und durch die Farbe geschäftsmäßiger Gerissenheit ihr moralisches Bild noch dunkler tönt, wird hoffentlich in die Lage gezwungen, dieselben Enttäuschungen zu erleben, die seinem jetzigen Kriegsgenossen Italien bisher zuteil geworden sind.

### Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Der Krieg ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Anstrengungen der Feinde haben ihr Höchstmaß erreicht. Ihre Zahl ist noch größer geworden. Weniger als je dürfen Deutschlands Kämpfer, draußen wie drinnen, jetzt nachlassen. Noch müssen alle Kräfte, angespannt bis aufs äußerste, eingesetzt werden, um unerschüttert festzuhalten, wie bisher, so auch im Toben des nahenden Endkampfes. Ungeheuer sind die Ansprüche, die an Deutschland gestellt werden, in jeglicher Hinsicht, aber ihnen muß genügt werden. Wir müssen Sieger bleiben, **in jedem Gebiet**, auf jedem Gebiet, mit den Waffen, mit der Technik, mit der Organisation; nicht zuletzt auch mit dem Gelde!

Darum darf hinter dem gewaltigen Erfolg der früheren Kriegsanleihen der der fünften nicht zurückbleiben. Mehr als die bisherigen wird sie maßgebend werden für die fernere Dauer des Krieges; auf ein finanzielles Erschlaffen Deutschlands jetzt der Feind große Erwartungen. Jedes Zeichen der Erschöpfung bei uns würde seinen Mut beleben, den Krieg verlängern. Zeigen wir ihm unsere unverminderte Stärke und Entschlossenheit, an ihr müssen seine Hoffnungen zu scheitern.

Mit Ränken und List, mit Rechtsbrüchen und Vagabunden führt der Feind den Krieg. Heuchelei und Lüge sind seine Waffen. Mit harten Schlägen antwortet der Deutsche. Die Zeit ist wieder da zu neuer Tat, zu neuem Schlag. Wieder wird ganz Deutschlands Kraft und Wille aufgebieten. Keiner darf fehlen; jeder muß beitragen mit allem, was er hat und geben kann, daß die neue Kriegsanleihe werde, was sie unbedingt werden muß:

**Für uns ein glorreicher Sieg, für den Feind ein vernichtender Schlag!**

### Von den Kriegsschauplätzen.

Der Kriegserklärung Deutschlands und der Türkei an Rumänien hatte sich Bulgarien bisher nicht angeschlossen. Man konnte die Auffassung hegen, daß aus taktischen Gründen Bulgariens Erklärung hinausgeschoben sei. Der Gedanke erdient aus bestimmten Gründen nicht ganz unwahrscheinlich, daß man hier nicht zur Offensive vorgehen, sondern gegenüber Rumänien zunächst eine abwartende Haltung einnehmen würde. Die Verhältnisse aber werden nun auch Bulgariens Regierung zum Handeln zwingen, nachdem Rumänien die diplomatischen Beziehungen mit Bulgarien abgebrochen hat. Die jedem Schritt wird wohl bald von der einen oder anderen Seite die Kriegserklärung folgen. Dann haben die Mittelmächte und ihre beiden Verbündeten im Kampfe gegen Rumänien und es dürfte wohl nicht lange mehr währen, bis man auch von einem aktiven Vorgehen Bulgariens gegen Rumänien hören wird. Das dürfte schon bedingt werden durch einen vom „Corriere della Sera“ entrollten Kriegsplan der Entente. Die Rumänen werden ermahnt, ihr militärisches Vorgehen gegen Oesterreich-Ungarn dem Gesamtplan der Entente auf dem Balkan unterzuordnen. Zuerst müßten die Bulgaren und die Türken geschlagen und Serbien und Montenegro wieder hergestellt werden. Nur in dieser Absicht habe Italien an der Balkanunternehmung teilgenommen. Erst nach der Wiederherstellung Serbiens und Montenegros solle und könne der Marsch nach Ungarn angetreten werden.

Mit Spannung erwartet man jetzt die Haltung Griechenlands. Die Anhänger der Entente, die sich um Venizelos gruppieren, arbeiten mit Hochdruck. An 50 000 Menschen sollen nach englischen Meldungen letzten Sonntag in der Umgebung seines Hauses versammelt gewesen sein, die er aufforderte, zum König zu gehen und ihm zu sagen: „Du glaubst die Verfassung verletzen zu können, das Volk billigt das nicht. Die Wahlen müssen abgehalten werden, um eine Vertretung des Volkes zu erhalten, und der Name des Königs soll nicht in den Wahlam-





# Fünfte Kriegsanleihe.

5% Deutsche Reichsanleihe, unfündbar bis 1924.

4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 1/2% Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

## Bedingungen.

1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Montag, den 4. September, bis Donnerstag, den 5. Oktober, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft, jeder deutschen Kreditgenossenschaft und jeder deutschen Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. Einteilung Zinslauf.

Die Reichsanleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1917, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1917 fällig.

Die Schatzanweisungen sind in 10 Serien eingeteilt und ebenfalls in Stücken zu: 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark, aber mit Zinscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. Januar 1917, der erste Zinschein ist am 1. Juli 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. Auslösung.

Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslösung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Auslosungen finden im Januar jedes Jahres, erstmals im Januar 1923 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli. Die Inhaber der ausgelosten Stücke können statt der Barzahlung viereinhalbprozentige bis 1. Juli 1932 unfündbare Schuldverschreibungen fordern.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden . . . . . 98,— Mark,  
wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. Oktober 1917 beantragt wird 97,80 Mark,  
für die 4 1/2% Reichsschatzanweisungen . . . . . 95,— Mark

5. Zuteilung Stückelung.

Die Zuteilung findet unmittelbar nach dem Zeichnungsschluss statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zugeteilt. Im Übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden. \*)

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September d. J. an voll bezahlen.

Sie sind verpflichtet: 30% des zugeleiteten Betrages spätestens am 18. Oktober d. J.,  
20% - - - - - 24. November d. J.,  
25% - - - - - 9. Januar n. J.,  
25% - - - - - 6. Februar n. J.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes.

Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also mindestens zahlen die Zeichner von 100 000 Mk. 100 am 18. November, 100 am 6. Februar, 100 000 Mk. 100 am 24. November, 100 am 6. Februar, 100 000 Mk. 100 am 24. November, 100 am 6. Februar, 100 000 Mk. 100 am 6. Februar.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Stückelung.

Da der Zinslauf der Reichsanleihe erst am 1. April 1917, derjenige der Schatzanweisungen am 1. Januar 1917 beginnt, werden vom Zahlungstage, frühestens vom 30. September 1916 ab,

a) auf fünfjährige Zahlungen für Reichsanleihe 5% Stückzinsen bis zum 31. März 1917 zu Gunsten des Zeichners verrechnet.

b) auf die Zahlungen für Schatzanweisungen, die vor dem 30. Dezember 1916 erfolgen, 4 1/2% Stückzinsen bis dahin zu Gunsten des Zeichners verrechnet. Auf Zahlungen für Schatzanweisungen nach dem 31. Dezember hat der Zeichner 4 1/2% Stückzinsen vom 31. Dezember bis zum Zahlungstage zu entrichten.

Beispiel: Von dem in Ziffer 3 genannten Kaufpreis gehen demnach ab:

I. bei Bezeichnung von Reichsanleihe			II. bei Bezeichnung von Reichsschatzanweisungen		
1. bis zum	2) am	3) am	1) bis zum	2) am	3) am
30. Sep-tember	18. Ok-tober	24. No-vember	30. Sep-tember	18. Ok-tober	24. No-vember
5% Stückzinsen für 180 Tage	162 Tage	126 Tage	4 1/2% Stückzinsen für 90 Tage	72 Tage	36 Tage
= 2,50%	2,25%	1,75%	= 1,125%	0,90%	0,45%
Zusätzlich zu zahlender Betrag also nur	Stücke 95,50%	95,75%	95,25%	94,10%	94,55%

Bei der Reichsanleihe erhöht sich der zu zahlende Betrag für jede 18 Tage, um die 1/2% die Einzahlung weiterhin verschiebt, um 25 Pfennig, bei den Schatzanweisungen für jede 4 Tage um 5 Pfennig für je 100 Mk. Nennwert.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 30. September, sie muß aber spätestens am 18. Oktober geleistet werden. Auf bis zum 30. September geleistete Vollzahlungen werden Zinsen für 180 Tage, auf alle andern Vollzahlungen bis zum 18. Oktober, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 162 Tage vergütet. (Vgl. Ziffer 6 Beispiele Ia und Ib.)

8. Zuteilung.

\*) Die zugewiesenen Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Rückzahlung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1917 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperrung wird durch diese Rücklegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zum Einlösen bringen. Die von dem Kontor für Wertpapiere angefertigten Depot-scheine werden von den Zeichnern wie die Wertpapiere selbst gehalten.

Berlin, im August 1916.

Reichsbank-Direktorium.  
Hebenstein u. Grimm.

anmeldung von Blatin am 1. September 1916 — Nr. M. 1/16. KRA. — wird heute durch die amtlichen Zeitungen (Regierungs-Kreis- und Amtsblätter) sowie durch die Polizeibehörden veröffentlicht.

Mitona, den 1. September 1916.  
Stellvert. Generalkommando IX. Armecorps.  
Eine Bekanntmachung vom 19. August 1916 — Nr. V. 1/384/7. 16. KRA. — betreffend Verbot des Fällens und Aufstehens der Gelfastanbäume wird heute durch die amtlichen Zeitungen (Regierungs-, Amts- und Kreisblätter) sowie durch die Polizeibehörden veröffentlicht.  
Mitona, den 1. September 1916.  
Stellvert. Generalkommando IX. Armecorps.  
Eine Bekanntmachung vom 1. September 1916 — Nr. V. 1886/5. 16. KRA. — betreffend Höchstpreise für Naturrohre (Blanzrohre) und Weiden wird heute durch die amtlichen Zeitungen (Regierungs-, Amts- und Kreisblätter) sowie durch die Polizeibehörden veröffentlicht.  
Mitona, den 1. September 1916.  
Stellvert. Generalkommando IX. Armecorps.

## Bekanntmachung

betreffend den Verkehr mit Eiern.

Die §§ 5, 6, 10 und 11 der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 treten nicht mit dem 1. September sondern erst mit dem 18. September 1916 in Kraft.

Lübeck, den 31. August 1916.

## Das Polizeiamt.

## Ausschuß für Kriegshilfe.

### Der Kartoffelverkauf

der Kriegshilfe findet jetzt im Wollmagazin und Alffstraße 30 vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief am 30. d. Mts., abends 9 1/2 Uhr, am Herzschlag mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder trausorgender Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel, der Kaufmann

## Johann Kähler

im 67. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetäubt an Frau Kähler geb. Freitag, Alfred Schladitz und Frau Marta geb. Kähler, Johann Kähler, z. Zt. im Felde, und Frau Elsa geb. Timm, Hermann Kähler, z. Zt. im Felde, und Frau Anna geb. Schröder, Heinrich Kähler, z. Zt. im Felde, und Frau Käthe geb. Kleinschmidt, Albert Otto, Lübeck, den 30. August 1916.  
Die Beerdigung findet auf dem Vorwerker Friedhof; die Trauerfeier am Montag, dem 4. September, nachm. 1 Uhr, im Trauerhause statt.



## Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter.

Zahlstelle Lübeck.  
Als weiteres Opfer des Weltkrieges fiel unser Mitglied, der Kollege Paul Oldhof.  
Ehre seinem Andenken!  
Der Vorstand.



## Deutscher Transportarbeiterverband

Ortsverwaltung Lübeck.  
Als weiteres Opfer des Weltkrieges fiel am 10. Aug. 1916 unser Kollege, der Lastabarbeiter Friedr. Levermann.  
Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.  
Die Ortsverwaltung.

## Deutscher Metallarbeiterverband

Berwaltungsstelle Lübeck.  
Am 29. August starb unser langjähriges Mitglied, der Schmied Anton Hawelich.  
Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.  
Beerdigung Sonnabend, d. 2. September, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Vorwerker Friedhof.  
Die Kollegen treffen sich bis 2 Uhr beim „Weißen Hirsche“.  
Die Ortsverwaltung.

## 1 Paar Segeltuchschuhe

1 „ Leder-Schnürschuhe  
1 „ Stiefeletten  
Nr. 45—46, für Herren, zu verkaufen. (4146) Wiedestraße 72, part.

## 4rädiger Kastenwagen

zu kaufen gesucht. Ang. n. W. unt. N G 52 an die Exp. (4160)

## Drucksachen aller Art

liefert schnellstens Buchdr. Friedr. Meyer & Co. Johannisstraße 46.

## J. H. Pein

Am Markt 12. Breite Straße 64. Beste Bezugsquelle für erstklassige :: Manufakturwaren :: Spezialhaus für Betten Bettfedern u. Daunen Herren- und Knaben-Garderob. Arbeiter- und Berufs-Kleidung.



Die Arbeiterbewegung mit ihren 30 000 Mitgliedern (vorher waren es 50 000. Red.) als die drüftigste deutsche Arbeiterorganisation in gleicher Weise zu den Regierungsberatungen mit den Vertretern der Arbeiterschaft hinzugezogen werde, wie die übrigen gewerkschaftlichen Organisationen, so heißt es wörtlich in dem genannten Unternehmerblatt. Die Gewerkschaften und die Angehörigenverbände haben am 25. August in Köln eine Erklärung veröffentlicht, daß sie bei gemeinsamen Kundgebungen es ablehnen, die Wirtschaftsfriedlichen zuzuziehen. Demgegenüber erklären diese, daß ihre Forderung auch nur an die Regierung gerichtet ist, nur wenn die Regierung zu Besprechungen einladet, beanspruchen die Wirtschaftsfriedlichen Zulassung. Ob sich die Arbeiterorganisationen auf eine solche Ueberbrückung des Bürgerfriedens einlassen, kann billig bezweifelt werden.

legten Berufung ein. In der Verhandlung, die jetzt vor der Strafkammer stattfindet, behauptete die Angeklagte, Futtermangel habe vorgelegen, und ließ sich von einer Zeugin attestieren, daß sie für die Zwecke des Roten Kreuzes stets eine offene Hand gehabt habe. Der Staatsanwalt beantragte, angesichts der „gewissenlosen Handlungsweise“ über das Strafmaß des Schöffengerichts hinauszugehen und auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten zu erkennen. Das Urteil lautete nur auf 1500 Mark Geldstrafe. In der Begründung wurde anerkannt, daß die Angeklagte in einer selten unperfekten und gewissenlosen Weise gehandelt habe, aber als strafmildernd die milde Hand für das Rote Kreuz angeführt. — Würden die Gerichte allgemein die Milderkeit für das Rote Kreuz als strafmildernd für strafbaren Eigennutz erachten, so könnten, wie der „Vorwärts“ sehr richtig dazu bemerkt, leicht Leute, die in ähnlich „unperfekter und gewissenloser Weise“ handeln, wie jene Gutsherrin, Quittungen für das Rote Kreuz als Abkassettel für Begleichung strafbarer Handlungen betrachten.

Von der „Neuen Zeit“ ist soeben das 22. Heft vom 2. Band des 34. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Die Konferenz der Neutralen und der Nationalrat der französischen Sozialisten. Von Ed. Bernstein. — Die Perspektiven des Weltkrieges. Von Spectator. — Vom Persönlichen zum Sächlichen. Von Heinrich Schulz. (Schluß). — Vom Wirtschaftsmarkt. Von Heinrich Cunow.

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen ist uns soeben Nr. 25 des 26. Jahrganges zugegangen.

**Verlustlisten.**

Erhalten sind:  
 Preussische Verlustliste Nr. 621.  
 Bayerische Verlustliste Nr. 294.  
 Württembergische Verlustlisten Nr. 450, 451 und 452.  
 Die Verlustlisten sind während der Geschäftsstunden wochentags von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends in unserer Expedition, Johannisstraße 46, einzusehen.  
 Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.  
 Verleger: Th. Schwarz, Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

**Aus dem Gerichtssaal.**

Ein abwegiger Widerungsgrund. Eine schwereiche Gutsherrin im Landkreise Reddinghausen hatte ständig täglich dreimal 25 Pfund vollwertigen Roggen an die Schwäne verfüttern lassen. Das Schöffengericht Reddinghausen hatte sie deshalb zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen verurteilt. Die Angeklagte und die Staatsanwaltschaft

**Literarisches.**

Vom „Wahren Jakob“ ist soeben die 18. Nummer des 33. Jahrganges erschienen.

**FREITAG UND SONNABEND**

**Großer Wochen-Markt**

**Verkauf von Lebensmitteln zu staunend billigen Preisen.**

Diese Waren sind von der Zusendung ausgeschlossen. — Wir bitten Körbe und Markttaschen mitzubringen.

**Weisskohl 7**  
 große feste Köpfe . . . Pfd.

**Essbirnen 55**  
 Spandauer . . . Pfd.

**Tomaten 55**  
 Ia. feste Frucht 65 u.

**Makrelen 40**  
 frisch geräuch. gross u. 50 u. fett. St.

- Wirsingkohl . . . . . Kopt 15
- Blumenkohl . . . . . Kopt 30 bis 10
- Salat-Gurken . . . . . Stück 23
- Geibe Einmach-Gurken . Pfd. 36
- Speise-Steckrüben . . . . . Stück 15
- Grüne Bohnen . . . . . Pfund 22
- Wachsbohnen . . . . . Pfund 25
- Große Bohnen . . . . . Pfund 10
- Rote Bete . . . . . Pfund 18
- Junge Wurzeln . . . . . Bund 8

- Reineclauden . . . . . Pfund 40
- Kreken . . . . . Pfund 35
- Pfirsich-Pflaumen . . . . . Pfund 38
- Eierpflaumen . . . . . Pfund 38
- Ia. Goldtrauben . . . . . Pfund 68
- Koch-Aepfel . . . . . Pfund 20
- Koch-Birnen . . . . . Pfund 35
- Radieschen . . . . . Bund 6
- Bayerischer Rettig . . . 2 Stück 15
- Kopi-Salat . . . . . 2 Kopt 15

- Holländ. Käse Auslds.-Käse Pfd. 1,40
- Holländ. Vollfett-Käse . Pfd. 2,00
- Kräuter-Käse groß . . . . . Stück 40
- Essig-Gemüse . . . . . 1/4 Pfd. 20
- Gewürz-Gurken . . . . . 1/4 Pfd. 25
- Pfeffer-Gurken . . . . . 1/4 Pfd. 25
- Sardinen in Oel . . . . . Dose 75
- Sardinen in Tomaten . Dose 85
- Anchovis . . . . . große Dose 95
- Gabelbissen . . . . . Dose 75

- Ruwil' reiner Bohnenkaffee 85  
 inkalt u. warm. Wasserlösl. Dose 3.40 1.70
- Kaffena' Kaffee-Ersatz . . . . . Pak. 55
- Roggenkaffee . . . . . Pfund 38
- Frank-Kaffee-Zusatz . . . . . Paket 25
- Ohne Seifenkarte:  
 Salmiak-Scheuerpulver . Pfd. 30
- Seifen-Ersatz schäumend . . St. 1,50
- Waschpulver 'Leerin' . . . . . Paket 35
- Stärke-Ersatz 'Plätterin' . . . . . Paket 20

**Rotkohl 11**  
 feste Köpfe . . . . . Pfd.

**Zwetschen 25**  
 große Frucht . . . . . Pfd.

Ia. Zittauer  
**Zwiebeln 18**  
 Pfd.

Sommerfang-  
**Heringe 26**  
 Stück

**HOLSTENHAUS**

G. M. B. H. Holstenstrasse Nr. 25-33 LÜBECK

**Abgeänderte Arbeitszeit im Baugewerbe.**

Infolge der Einführung der Sommerzeit leben wir uns veranlaßt, die Arbeitszeit von Montag, den 4. September bis einschließlich 30. September wie folgt abzuändern:

- Beginn der Arbeitszeit:  
 Morgens von 6<sup>1/2</sup> bis abends 6 Uhr  
 Frühstückspause von 8<sup>1/2</sup>—9 Uhr  
 Mittagspause von 12<sup>1/2</sup>—2 Uhr

Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe.  
 Die Tarifkommission für das Baugewerbe.

**Zigarren!! Zigaretten!!**  
 Tabak — Zündhölzer (beste Prisenhölzer Pak. nur 37.4)  
 Bekannte konkurrenzlos billige Preise.  
**Grundmann, Lübeck, Seemannstr. 18**  
 Billigste Bezugsquelle für Private u. Händler.  
 Filialen: Mühlenstr. 11 — Buxstr. 123



**Wasserschuhcreme färbt ab**  
 und verschönert die Kleider bei nasser Witterung!  
 Dr. Gentner's Delwachslederputz  
**Nigrin**  
 gut wasserbeständig, nicht abfärbend, fleischschwarzen Hochglanz und macht das Leder wasserdicht.  
 Sofortige Lieferung, auch Dr. Gentner's Schuhfett Tranolin und Universal-Trans-Lederfett.  
 Heerführerplattau.  
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Würtl.).

**Stadthallen-Sommertheater**  
 Freitag, 1. Sept. 1916:  
 Auf vielfachen Wunsch:  
 Gastspiel v. Auguste Wisbar vom Berliner Theater.  
**Wie einst im Mai.**  
 Ingeborga — Auguste Wisbar  
 Sonnabend, 2. Sept. 1916:  
 Abschiedsvorstellung  
 Emil Janson:  
**Das Glüd im Winkel.**  
 v. Röckig: Emil Janson.  
 Sonntag, 3. Septbr. 1916:  
**Frühlingsluft.**  
 Operette von Strauß.

Taschenuhren  
 Wanduhren  
 Goldwaren  
 Silberwaren  
 Verlobungsringe  
 Willi Wertheim.  
 Euldenstraße  
 32 Uhren- u. Goldwaren-  
 Reparatur-Werkstatt.

**Reisbrot** 15 u. 20  
 Kranichbrot . . . . . 35  
 Zwiebel . . . . . 90  
 Paniermehl . . . . . 140  
 Gerstenmehl . . . . . 120  
 Roggenmehl . . . . . 130  
 2 Stenger Banane . . . 25  
 10 Tafel Nussbrot . . . 95  
 Weiße Gelatine 1/2 Pfd. 70  
 Rote Gelatine 1/2 Pfd. 80  
 Gänsefleisch, für 10 Personen 70  
 Hühnerfleisch . . . . . 50  
 Rindfleisch . . . . . 60  
 Schweinefleisch . . . . . 180

**Besichtigung der Waldschule**  
 Montag, den 4. September um  
 4 Uhr nachmittags.  
 Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle Forsthalde um 3<sup>1/4</sup> Uhr.  
 (4159) Der Vorstand.

**Carl Lahrtz**  
 Böttcherstraße 14-16.  
**Betten, Bettfedern u. a. Betten-Artikel**  
 u. a. Betten-Artikel  
 Karthausen  
**4. WÄNDL 10.**  
 A. E. Langhans, 12. W. A. A.  
 Geboren am 27. 11. 44, h. A. A.  
 Carl Lahrtz, Lübeck

**Eduard Speck**  
 Buxtr. 80 u. 82. (4158)  
**Sollstübe.**  
 Sonntag, 2. Sept.: Griechische, Scherz, Götter u. Herr.  
 Sonntag, 3. Sept.: Fleischsuppe mit Reis, Obstsalat, Rappant und Saureffeln.  
 Montag, 4. Sept.: Bieruppe, Obstsalat, Kohl und Quarksuppe.  
 Dienstag, 5. Sept.: Rührei mit Kartoffeln, Rührei mit Ostfriesen, Rührei mit Ostfriesen.

**Metropol.**  
 Ab heute bis 4. Septbr.:  
**Ankunft des U-Boots „Deutschland“ in Bremen.**  
 Ein Bild von großer historischer Bedeutung.  
**5. Abenteuer des Detektivs Stuart Webbs.**  
 Der gestreifte Domino. 3 Akte.  
**Im Dienste der Wissenschaft.** Drama. 4 Akte.  
 Dazu das auserwählte Programm  
**Sonntag nachmittag von 2-4 Uhr: Große Kinder-Vorstellung.**  
 Auch U-Boot „Deutschland“ wird gezeigt.

Soeben kommt zur Ausgabe  
**Der Wahre Jacob**  
 • Humoristisch-satirische Zeitschrift •  
 Alle 14 Tage erscheint eine Nummer.  
 Preis 10 Pfennig.  
 Bestellungen durch die Zeitschriften-Verlage durch die Expeditionen anderer Blätter.